

Ueber singende Mäuse

von Franz Wilke.

Die mehrfachen Beobachtungen über singende Mäuse und die immer noch laut werdenden Zweifel an der Wahrheit der Angaben, veranlassen mich, Nachstehendes zu veröffentlichen.

Der unter meinem Wohnhause befindliche Keller besteht aus 2 Abtheilungen, deren vordere als Arbeits-Lokal dient, während in der hinteren mein Werk- und Brennholz aufbewahrt ist. Eines Tages in der vorderen Abtheilung beschäftigt, hörte ich einen Gesang, wie von einem Vogel, ohne entdecken zu können, wo dieser Gesang herrühre, und so noch viele Tage fort, bis ich endlich in der hinteren Kellerabtheilung sah, wie eine Maus mit ausgestreckten Beinen langsam und singend emporkletterte. Später kam dieselbe auch in den vorderen, den Arbeitskeller, und sang, unbeirrt wenn Jemand da war, während des Hin- und Herlaufens langsam aber recht kräftig; sie hörte auch nicht auf, wenn ich mich nach ihr hinwendete.

Um diesen Sänger ungestört und immer beobachten zu können, nahm ich mir vor, ihn zu fangen. Ich richtete einen Kasten, mit Glasfenstern versehen, ein; nachdem derselbe fertig war, stellte ich eine Falle auf und war so glücklich, die Maus zu fangen. Dass es die richtige war, davon überzeugte sie mich selbst, denn sie sang selbst in der Falle. Ich wies ihr nun ihre neue Wohnung an und, nachdem sie dieselbe gemustert, sang sie wieder in einer Ecke am Ende derselben.

Am andern Tag hörte ich an der früheren Stelle wieder eine singende Maus. Auch für diese wurde die

Falle aufgestellt, und zwar mit gleich günstigem Erfolg wie das Erstmal, auch diese zweite Maus sang schon in der Falle.

Sie kam in denselben Kasten mit der erstgefangenen zusammen, sie sangen beide lang anhaltend und so stark, dass der Gesang bei offenen Thüren in dem über eine Treppe befindlichen Wohnzimmer noch deutlich gehört wurde und meinen Haus- und Tischgenossen in Erstaunen setzte, der zuerst den Gesang eines Vogels zu hören glaubte und nur durch den Augenschein zu überzeugen war, dass der vermeintliche Vogelgesang von Mäusen herrühre. Um meinen Gefangenen den Aufenthalt recht angenehm zu machen, brachte ich klein geschnittenes Stroh und Watte in den Kasten, aus welchem Materialien sie sich ein kunstvolles und warmes Nest bereiteten.

Die Mäuse befanden sich in ihrem Kasten ganz wohl, sangen viel und wurden sehr zutraulich, blieben singend an den Glasfenstern des Kastens, selbst wenn ich mit Licht davor stand, wodurch mir Gelegenheit gegeben war, sie während des Gesanges zu beobachten, wobei ich in den Weichen der Thiere eine, dem schnellen Athmen gleichende Bewegung wahrnahm.

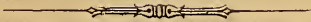
Ihre Stellung war meist die sitzende. Sie schienen mir etwas kleiner, als die gewöhnlichen Mäuse, die Ohren grösser, der Bauch und die Kehle heller weiss, wie auch die übrige Körperfärbung entschieden heller war.*)

*) Diese Verschiedenheiten können zufällige gewesen sein, und ist wohl, da direkte Vergleichung mit gewöhnlichen Mäusen nicht stattfand, auch auf die längeren Ohren nicht viel Gewicht zu legen. Bemerkenswerth ist aber die Einstimmigkeit aller Beobachter singender Mäuse über das zutrauliche Wesen dieser Sän-

So hatte ich meine Singmäuse über 4 Wochen mit aller Aufmerksamkeit behandelt und beobachtet und glaubte, vielleicht so glücklich zu sein, Nachkommenschaft von denselben zu erhalten. Aber trotz meiner Aufmerksamkeit und dem reichlichen Futter, welches ich ihnen reichte, zogen sie doch die Freiheit vor, und ehe ich durch Beschlagen der Kastenwände mit Blech dies verhinderte, durchnagten sie die Wand und entflohen. Ich hörte sie nach ihrem Entfliehen nur noch einmal. Lassen sich wieder dergleichen bei mir hören, werde ich ihre Flucht durch die geeigneten Mittel zu vereiteln suchen.

ger, die sich durch die Anwesenheit von Menschen durchaus nicht stören lassen. (S. darüber auch Jahresheft IV des naturwissenschaftlichen Vereins für das Fürstenthum Lüneburg, p. 135.)

Anmerkung der Redaction.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg](#)

Jahr/Year: 1870

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Wilke Franz

Artikel/Article: [Uueber singende Mäuse. 83-85](#)